Kinder- und Jugendtreff Grötzingen

Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

# Konzeption

Kinder- und Jugendtreff Grötzingen

Eisenbahnstr. 34
76229 Karlsruhe
Tel.: 0721/9151306
Mailto: kjt-groetzingen@stja.karlsruhe.de
Web: www.stja.de/groetzingen

2011

# Wir sind der Kinder- und Jugendtreff Grötzingen

**Kübra Marcel Chrissi Patricia Nina Umut Jan-Ole Baris Regaib Antonella Marie Domenico Maurice Moritz Ramy Ranja Bekir Angelika Patrick Lena Malena Tim Aneta Franziska Maralena Julia Katharina Fiona Mika Chantal Sandra Maja Timon Merlin Maxi Jannik Phillip Kai Fabio Dario Marcel Rosario Jana Tabea Mustafa Mehmet Giovanna Lennart Selin Alex Michael Thomas Ali Annalena Artur Marie Carl-Philippe Cedrik Fee Fabian Salvatore Haily Gamze Aliihsan Jan Sinan Anastacia Felix Ida Okan Lea-Noelle Lilly Leon Lyes Kadir Marina Clara Kübra Wiebke Nico Anna Helena Lorenz Yvonne Tamara Annika Cihan Navina Sabrina Sascha Lotta Jonathan Laura Muteber Smilla Michelle Claudia Benedikt Vanessa Steffen Sebastian Paul Nadine Tatjana Jeremy Lars Janine Manuel Gabriel David Coshima Anatol Christopher Alexander Finn Laurenz Wenzel Marie Tobias Stefan Lara Jonas Giusi Robin Niccolo Paula Daniel Amin Dennis Simon Mario Valentin Oli Noah Jonas Linda Meltem Lukas Selin Marius Chiara Ruben Sophia Daniela Celina Kathrin Fiona Milane Lea Nikolai Sarah Robin Alexa Marlo Christina Christian Damon Emanuel Dana Ladia Kevin Josha Jan-Lucas Giada Nicolas Nuray Kathi Pia Lisa Milan Leonie Matti Luana Janne Marwin Josefine Max Lydia Marek Lena Tim Fabio Thomas Leon Ranya Kübra Florian**

# Wir sind der Kinder- und Jugendtreff Grötzingen

# Inhalt


1. **Der Träger: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe**…….. 4

2. **Die Einrichtung: Kinder- und Jugendtreff Grötzingen**……. 4

3. **Der kommunale Rahmen**……. 5

4. **Lebenslagen der BesucherInnen im kommunalen Rahmen**…….. 8
   - 4.1 angewandte Methoden…… 8
   - 4.2 Lebenslagenbeschreibung…….. 10
   - 4.3 Konsequenzen für unsere Arbeit……... 14

5. **Übersicht: Bereiche – Schwerpunkte – Angebote**…… 16
   - 5.1 Kinder…… 16
   - 5.2 Teenies und Jugendliche…… 17

6. **Schwerpunktbeschreibungen:**
   Begründung – Ziele – Prinzipien – Arbeitsformen und Angebote…… 18
   - 6.1 Kinderbereich: Schwerpunkt „Zusammen sein“……. 18
   - 6.2 Kinderbereich: Schwerpunkt „Welt erkunden“…… 21
   - 6.3 Kinderbereich: Schwerpunkt „Im Stadtteil leben“…… 24
   - 6.4 Teeny- und Jugendbereich: Schwerpunkt „Zusammen sein und sich beteiligen“……. 27
   - 6.5 Teeny- und Jugendbereich: Schwerpunkt „Start ins Berufsleben“……. 31
   - 6.6 Teeny- und Jugendbereich: Schwerpunkt „Im Stadtteil wirken“…….. 34

7. **Anhang**…….. 37
   - 7.1 Das Team…….. 37
   - 7.2 Sonstige Tätigkeiten…… 38
     - 7.2.1 Öffentlichkeitsarbeit…… 38
     - 7.2.2 Verwaltungstätigkeiten…… 38
     - 7.2.3 Weiterbildungsmöglichkeiten / pädagogische Gremien…… 38

8. **Impressionen**…….. 39

## 1. Der Träger: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

Der Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe ist der Dachverband der Karlsruher Jugendverbände. Getragen von insgesamt 40 Mitgliedsvereinen repräsentiert er mehr als 46.000 jugendliche Mitglieder unter 27 Jahren. Die Führungsspitze bildet ein ehrenamtlicher, gewählter aus sechs Personen bestehender Vereinsvorstand, unterstützt durch eine Geschäftsführung und 210 hauptberuflichen Fachkräften. Das Karlsruher Modell, das in seiner Organisationsform in Deutschland einmalig ist, verbindet Offene Kinder- und Jugendarbeit unter einem Dach mit der Arbeit und den Angeboten der Mitgliedsverbände.

Das Spektrum der professionellen Jugendarbeit in über 30 Einrichtungen reicht von den "Offenen Angeboten" in den Jugendhäusern über die Betreuung von Kindern bei der stadtweit bekannten Mobilen Spielaktion, den Aktivspielplätzen, bis hin zur Soziokultur in der Jugend- und Begegnungsstätte (Jubez).

Das Pendant zur hauptamtlichen Sozialarbeit besteht in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit, die das ganze Spektrum moderner Jugendkultur abdeckt.
Von Angeboten in den Sportvereinen, über gesellschaftlich engagierte Gruppen wie die Gewerkschaftsjugend bis hin zum Naturschutz bei der BUND Jugend und den traditionellen Angeboten der Pfadfinder und Kirchen reicht hier das Engagement der vielen tausend Mitglieder.

Der Stadtjugendausschuss e.V. ist überall dort aktiv, wo die professionelle Jugendarbeit nachgefragt wird und wo ehrenamtliche Strukturen unterstützt oder verstärkt werden müssen.

## 2. Die Einrichtung: Kinder- und Jugendtreff Grötzingen

Am 22. Januar 2009 konnte der Rohbau des neuen Kinder- und Jugendtreff von Grötzinger Kindern, Teenies und Jugendliche gemeinsam mit den Einrichtungsmitarbeitern, Ortsvorsteher Thomas Tritsch und weiteren am Bau beteiligten Personen zum ersten mal betreten werden. Zuvor konnten die Teenies und Jugendlichen an der Gestaltung des Neubaus und am Kunstprojekt an der Außenfassade mitwirken.

Nach 12 Jahren Jugendtreff in einer Baubaracke und 9 Monaten Provisorium im alten Grötzinger Polizeiposten konnte der Kinder- und Jugendtreff mit tatkräftiger Unterstützung seiner Besucher und des Vorsitzenden des Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe, Christian Klinger, am 03. April 2009 in das neue Gebäude einziehen.
Finanzielle Unterstützung, erhielt die Einrichtung vom Förderverein Kinder- und Jugendtreff Grötzingen e.V., von Grötzinger Bürgern und der Grötzinger Krauße-Stiftung.
Nach der offiziellen Einweihung am 06. Mai folgte bereits am 09. Mai der erste „Tag der offenen Tür“, der mit rund 200 Besuchern auf großes Interesse im Ort stieß.

Die neuen, freundlichen Räume des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen wurden schnell von den Besuchern als beliebter Treffpunkt angenommen. Kinder, Teenies und Jugendliche beiderlei Geschlechts fühlen sich in der hellen, warm gestalteten Einrichtung gleichermaßen wohl.

Besonders wichtig ist uns im Team die Unterstützung der Jugendlichen zu einem gelungenen Start ins Berufsleben. Jährlicher Höhepunkt in diesem Bereich ist unsere Veranstaltung JobFit, bei der wir mit mehreren Schulen und vielen Unternehmen aus dem Stadtteil kooperieren. Ebenfalls ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Beteiligung der Besucher/innen an Planung und Durchführung von Aktionen und Angeboten bis hin zur kontinuierlichen Mitarbeit in der Einrichtung auf Honorarbasis.

Da wir uns als Teil des Gemeinwesens verstehen, kooperieren wir bereits bei verschiedensten Projekten und Veranstaltungen mit der Grötzinger Schule, Kindergärten und verschiedenen Vereinen (z.B. Bewerberwerkstatt, Kulturmeile, Adventsbasar). Ebenfalls trägt zur Integration der neuen Einrichtung in den Stadtteil bei, dass für Grötzinger Bürger seit September 2009 die Möglichkeit besteht, die Einrichtung für private Feierlichkeiten zu mieten.

## 3. Der kommunale Rahmen

Das Dorf Grötzingen ist mit seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 991 bedeutend älter als die Stadt Karlsruhe, zu der es mittlerweile gehört. Als vormals eigenständiges Dorf mit eigenen demokratischen Strukturen verblieb der Ortschaft Grötzingen weiterhin ein Ortschaftsrat mit einem hauptamtlichen Ortvorsteher und eigenständiger Ortsverwaltung, wie sie auch einige andere zu Karlsruhe gehörende Ortschaften haben. Der Ortschaftsrat und dessen Fraktionen der SPD, CDU, GLG (Grüne Liste Grötzingen) und FDP werden im Karlsruher Gemeinderat durch den amtierenden Ortsvorsteher Thomas Tritsch vertreten.

Grötzingen ist merklich durch viele traditionelle Strukturen geprägt. Im gesamten Ort bekannt sind etwa die Geschichte des verdrehten Daches der Grötzinger Kirche und die Sage des „Hottscheck-Bauern“, an die heute noch bauliche und künstlerische Werke im Ort erinnern. Auch die Grötzinger Narrenzunft, die „Hottscheck-Hexen“, zeugen von der hohen Wertschätzung der überlieferten Traditionen. Bekannt ist Grötzingen vor allem als „Malerdorf“. Dies geht auf die Malerkolonie zurück, die seit dem Jahre 1888 besteht. Auch heute noch sind viele Künstlerinnen und Künstler im Malerdorf Grötzingen ansässig und bilden eine Kunstszene, die mittlerweile über die Malerei hinausgeht.

Auch im Stadtbild spiegeln sich traditionelle und historische Entwicklungen wider, etwa in der an vielen Stellen im Ortsteil erhalten gebliebenen dörflichen Struktur. Geografisch liegt der Ortsteil direkt am Karlsruher Ortsteil Durlach angrenzend in einem Tal mit vielen Wald- und Wiesenflächen in der Umgebung. Nach Norden und nach Süden zu erstreckt sich die Ortschaft über die Hänge der umliegenden Berge, in deren Höhenlagen sich die zumeist teureren Wohngegenden befinden. Im Tal wird Grötzingen durch die Pfinz durchflossen.

Die Haushalte des Stadtteils werden mit der regelmäßig erscheinenden Gemeindezeitung „Das Pfinztal“ beliefert. Zusammen mit „Grötzingen Aktuell“ gibt es im Ort damit zwei regionale Zeitungen.

Grötzingen gehört flächenmäßig zu den größten Stadtteilen Karlsruhes, wenngleich es bei den Einwohnerzahlen zu den kleineren Stadtteilen zu zählen ist. Mit seiner damit verbundenen geringen Einwohnerdichte von 8,14 Personen pro Hektar liegt Grötzingen damit ebenfalls im unteren Bereich und gerade mal etwas über der Hälfte des stadtweiten Durchschnitts. Dem einzelnen Bürger steht damit vergleichsweise viel Raum zur Verfügung, was das Stadtbild durch eine große Anzahl an Einfamilienhäusern und kleineren Mehrfamilienhäusern bestätigt. Allerdings ist die Bevölkerungsdichte nördlich der Pfinz deutlich geringer, als im Ortsteil südlich des Flüsschens, der damit schon einigen innerstädtischen Gebieten Karlsruhes nahe kommt, was sich auch im Stadtbild niederschlägt.

Verglichen mit den anderen Stadtteilen Karlsruhes ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung gering. Ebenso verhält es sich mit der Arbeitslosigkeit. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen entspricht in etwa dem stadtweiten Durchschnitt. Die Einwohnerzahlen des Ortes sind seit einigen Jahren abnehmend, ähnlich wie das in den anderen außerhalb Karlsruhes liegenden Stadtteilen der Fall ist, während die innerstädtischen Stadtteile teilweise deutliche Zunahmen verzeichnen. Differenzierter betrachtet zeigt sich, dass insbesondere der Anteil der deutschen Bevölkerung in Grötzingen abgenommen hat, die Anzahl der ausländischen Einwohner hingegen tendenziell zunahm. Auch zeigt sich, dass die Mehrpersonenhaushalte südlich der Pfinz im Durchschnitt größer sind als nördlich der Pfinz. Dies zeigt auch das Stadtbild, das im Norden deutlich mehr Einfamilienhäuser aufweist, während im südlichen Teil vermehrt größere und zum Teil baufällige Mehrfamilien- und Hochhäuser stehen.

Viele Grötzinger Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen Schulen der Nachbargemeinde Pfinzal oder des Nachbarstadtteils Durlach. Dies bezieht sich insbesondere auf die weiterführenden Schulen. Ursache hierfür ist, dass in Grötzingen lediglich eine Grund- und Hauptschule vorhanden ist. Während Realschüler und Gymnasiasten damit schon immer auf die Schulen im Umkreis ausweichen mussten, gilt dies allerdings auch bald für die Haupt- bzw. künftigen Werkrealschüler, da die Schule im Sommer 2012 zur reinen Grundschule wird. Diese ist mit derzeit 13 Klassen allerdings vergleichsweise groß. Die Schule ist außerdem dabei, die Ganztagesbetreuung auszubauen. Besucher anderer Schularten (Berufs- und weiterbildende Schulen, Förderschulen, etc.) müssen ebenfalls auf Schulen im Umkreis ausweichen. An weiteren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen existieren in Grötzingen noch vier Kindertagesstätten, zwei davon unter evangelischer, einer unter katholischer und einer unter städtischer Trägerschaft. An der Schule untergebracht ist außerdem ein städtischer Schülerhort.

Freizeitaktivitäten ermöglichen unter anderen die zahlreichen Vereine unterschiedlichster Interessensgebiete. Von Sportvereinen, der Jugendabteilung im Musikverein und den Naturfreunden mit einer Kindergruppe bis hin zu Jugendfeuerwehr, DRK mit Jugendabteilung, dem Heimatverein, die beispielsweise auf Veranstaltungen Kinderprogramm anbieten und der katholischen, evangelischen und der evangelisch-methodistischen Kirche steht hier allerhand zur Verfügung. Letztere ist auch sehr aktiv im Bereich der Jugendarbeit. Eine noch breitere Auswahl ergibt sich, bezieht man die Möglichkeiten der Nachbargemeinden bzw. -stadtteile mit ein. Zur Verfügung stehen außerdem ein kleines Hallenbad, die Stadtteilbibliothek und das badische Schulmuseum – alle drei in die Schule integriert.

Zur freien Nutzung stehen im Stadtteil mehrere Spiel- sowie Bolz- und Basketballplätze zur Verfügung. Etwas oberhalb vom Ort außerdem eine große BMX-Bahn. Weit über Grötzingen hinaus beliebt ist außerdem der nahegelegene Baggersee. Zahlreiche Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten existieren in teils unmittelbarer Nähe, so etwa der in direkter Nachbarschaft liegende aber zu Durlach gehörende Turmberg mit seinem Waldseilpark. Auch Wald- und Wiesenflächen sowie diverse natürliche Sehenswürdigkeiten existieren in der näheren Umgebung.

Arbeitsplätze sind im Stadtteil zwar vorhanden, wenn auch in vergleichsweise geringer Zahl. Viele der Firmen sind schon lange ortsansässig und entstammen überwiegend dem handwerklichen Bereich. Einige der örtlichen Betriebe bilden auch selbst Lehrlinge aus, was den Jugendlichen im Ort einen etwas niedrigschwelligeren Zugang zu Ausbildungsplätzen ermöglicht. Eine kleine Anzahl an Großbetrieben gibt es in Grötzingen ebenfalls, etwa das Gartencenter „Pflanzen Mauk“, wobei diese meist nicht viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Einige der Grötzinger Betriebe haben sehr innovative Konzepte, die teilweise sogar international Anklang finden. Dennoch müssen viele Grötzinger Bürgerinnen und Bürger außerhalb ihres Stadtteils arbeiten. Eine größere Anzahl an Arbeitsplätzen gibt es etwa im nahegelegenen Gewerbegebiet Storrenacker, welches allerdings zum Stadtteil Hagsfeld gehört.

Die Geschäfte des täglichen Bedarfs sind in Grötzingen ebenfalls alle vorhanden. Größere oder spezifischere Einkaufsmöglichkeiten finden sich entweder in unmittelbarer Umgebung oder spätestens in der Karlsruher Innenstadt. An diese ist Grötzingen via ÖPNV sehr gut angebunden. Die Karlsruher Innenstadt ist in etwa einer viertel Stunde zu erreichen. An den Fernverkehr und an die umliegenden Regionen ist Grötzingen ebenfalls mit dem ÖPNV gut angebunden.

Quellen:
http://www.karlsruhe.de/stadt/stadtteile/groetzingen.de
http://www1.karlsruhe.de/Stadtentwicklung/afsta/
http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%B6tzingen_%28Karlsruhe%29
http://ka.stadtwiki.net/Gr%C3%B6tzingen

## 4. Lebenslagen der BesucherInnen im kommunalen Rahmen
### 4.1 angewandte Methoden

Auch wenn wir durch unsere alltägliche Arbeit mit Kindern, Teenies und Jugendlichen viel über deren Themen, Bedürfnisse und Sorgen wissen, war die Konzeptentwicklung Anlass für uns, unserem Alltagswissen genauer auf den Grund zu gehen. Wir wollten erforschen, wie unsere BesucherInnen, gerade auch im kommunalen Kontext, leben und welche Ressourcen ihnen zur Verfügung stehen.
Wir haben uns hierfür für die vier Methoden Nadelmethode, Wandzeitung, Schulklassenbefragung und Experteninterview entschieden und haben die Zielgruppe auf 10-14 Jahre festgelegt.

**Methodenübersicht**

| Ziele | Methode | Zielgruppe / Anzahl | Eindrücke |
|---|---|---|---|
| Informationen darüber erhalten, wo sich unsere BesucherInnen im Stadtteil aufhalten. Dadurch den Stadtteil besser kennenlernen und Schulen in anderen Stadtteilen als eventuelle Kooperationspartner identifizieren. | **Nadelmethode** | BesucherInnen des offenen Treffs von 10 - 14 Jahren, insgesamt 39 TeilnehmerInnen | Die TeilnehmerInnen waren gerne bereit bei der Methode mit zu machen. Den eigenen Wohnort und die Schule zu markieren war ein leichter Einstieg. Bei den beiden anderen Bereichen „wo halte ich mich gerne / weniger gerne auf“ hatten viele der TeilnehmerInnen Mühe, solche Plätze in ihrem Stadtteil für sich zu identifizieren. |
| Erkenntnisse erlangen, wie unsere BesucherInnen leben, welche Themen sie interessieren, welche Ressourcen vorhanden sind und wo die Einrichtung unterstützend wirken kann. | **Wandzeitung** | BesucherInnen des offenen Treffs von 10-14 Jahren, insgesamt 24 TeilnehmerInnen | Die Methode eignete sich gut, um mit den TeilnehmerInnen in ein Gespräch zu kommen. Die Menge der Fragen schreckte aber einige ab, sich einzutragen, bzw. führte dazu, dass einige sich wenig Zeit zum Nachdenken ließen. Da die Spalte „Was |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | | macht Dir Sorgen“ nicht genutzt wurde, stellten wir noch eine „Angstbox“ auf, um ganz anonym Sorgen und Nöte zu äußern. Dies wurde von einigen TeilnehmerInnen auch genutzt. |
| Einen Einblick in die Lebenssituation der Kinder gewinnen, mit Schwerpunkt auf ihrer häuslichen und familiären Situation, ihren Interessen und regelmäßigen Aktivitäten.<br>Dies dient uns zur Evaluation unserer Angebote. | **Klassen-befragung** in Form eines kindgerechten Fragebogens | Verteilung der Fragebögen in zwei der vier vierten Klassen der Grund- und Hauptschule Grötzingen, insgesamt 36 TeilnehmerInnen | Die TeilnehmerInnen waren gerne bereit, den Fragebogen auszufüllen. Die Formulierung der Fragen hätte an manchen Stellen allerdings noch kindgerechter sein müssen, da viele der TeilnehmerInnen Fragen zum Verfahren hatten. Manche Fragen hätten zudem noch spezifischer formuliert werden müssen, damit über ihre Antworten ihre reale Lebenssituation sichtbar werden kann. |
| Einblick in den Stadtteil gewinnen und dabei die Perspektiven verschiedener Akteure im Stadtteil berücksichtigen. In Bezug auf die Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen mehr über positive und negative Aspekte des Stadtteils erfahren. | **Experten-interviews** | Zehn verschiedene Experten im Stadtteil, die mit Kindern zu tun haben, deren Lebenswelt (mit)gestalten oder Einblick in die Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen haben | Die Durchführung von drei weiteren Interviews zusätzlich zu den vor etwa zwei Jahren geführten Interviews zu diesem Thema war sehr bereichernd. Weitere Kontakte waren schnell aufgebaut und die Bereitschaft, uns zu unterstützen, war sehr groß. |

## 4.2 Lebenslagenbeschreibung

Anhand der Ergebnisse der oben aufgeführten Methoden beschreiben wir nun die Lebenslagen unserer BesucherInnen. Hierzu nehmen wir eine Unterteilung in die Bereiche „Familie / Wohnen“, „Schule“, „Freizeit / Interessen“, „Themen / Probleme“ und „Ressourcen“ vor.

**Familie / Wohnen**
Die meisten unserer BesucherInnen kommen aus dem Grötzinger Nordwesten und Süden. Aus dem Grötzinger Norden und Osten kommt hingegen niemand. Zumindest beim Grötzinger Norden lässt sich dies durch die nur geringe Bebauung erklären (Nadelmethode). Drei der befragten Viertklässler wohnen in einer anderen Gemeinde (von 36 / Klassenbefragung).
Unsere BesucherInnen leben überwiegend mit beiden leiblichen Eltern und häufig auch Geschwistern zu Hause. Bei sieben BesucherInnen und sechs befragten ViertklässlerInnen ist dies nicht der Fall, sie leben bei einem alleinerziehenden Elternteil (bei den sieben BesucherInnen ist dies ausschließlich die Mutter).

Nur vier der insgesamt 60 befragten BesucherInnen und ViertklässlerInnen (Wandzeitung / Klassenbefragung) haben kein eigenes Zimmer. Elf der befragten ViertklässlerInnen haben einen eigenen Fernseher und 24 eine eigene Spielekonsole oder einen PC (teilweise gemeinsam mit einem Geschwister). Bei den Konsolen / PCs ist auffällig, dass sie vor allem in den Zimmern der Jungen anzutreffen sind. Nur einer der befragten Jungen hat keine eigene Konsole / PC, wohingegen dies bei rund der Hälfte der Mädchen der Fall ist (Klassenbefragung). Nach Schulschluss ist bei neun der BesucherInnen nie oder nur selten jemand zu Hause. Bei vier Familien gibt es keinerlei gemeinsame Familienzeit, bei den meisten anderen wird gemeinsam gegessen, bei einigen wenigen gibt es auch so etwas wie eine gemeinsame Zeit für Spiele und Ausflüge (Wandzeitung). Bei den meisten der befragten ViertklässlerInnen ist jemand zu Hause, wenn sie von der Schule kommen. Ein Großteil der Kinder bekommt daheim zudem Hilfe bei den Hausaufgaben. Sechs Kinder besuchen den Schülerhort, davon jedoch nur ein Kind an allen fünf Tagen in der Woche (Klassenbefragung). Bei den zu Hause gesprochenen Sprachen ergibt sich ein buntes Bild. Überwiegend wird ausschließlich deutsch zu Hause gesprochen. In acht Familien wird neben deutsch auch noch eine zweite Sprache zu Hause gesprochen (3x türkisch, 2x russisch, 1x tunesisch, 1x Italienisch, 1x serbisch) und in sieben Familien wird ausschließlich nicht deutsch zu Hause gesprochen (3x kroatisch, 2x türkisch, 2x polnisch) (Klassenbefragung / Wandzeitung).

Der Karlsruher Stadtteil Grötzingen wird im Großen und Ganzen als ein angenehmer Stadtteil wahrgenommen, in dem es keine großen Probleme gibt und in dem alle Teile der Bevölkerung gut miteinander auskommen.
In Grötzingen ist die Mittel- und Oberschicht stark vertreten, die Grundstückspreise sind vergleichsweise hoch und der Anteil Arbeitsloser ist in Grötzingen geringer als der stadtweite Durchschnitt. Jedoch gibt es in Grötzingen auch Gegenden, in denen Bürger leben, die mit weniger Geld auskommen müssen. Grötzingen ist ein beliebter Wohnort, in dem die Fluktuation der Bevölkerung eher gering ist und vor allem auch junge Familien gerne wohnen.
Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist in Grötzingen wohl nicht wesentlich höher oder niedriger als im stadtweiten Durchschnitt. Jedoch lässt sich

in Grötzingen ein überwiegend gelungenes Miteinander verschiedenster kultureller Hintergründe feststellen (Experteninterviews).

**Schule**

Sobald unsere BesucherInnen auf die weiterführende Schule kommen, besuchen sie jeweils zu einem Drittel Schulen in Grötzingen, Pfinztal oder Durlach (in Grötzingen wird es ab 2012 keine weiterführende Schule mehr geben). Auffallend ist, dass die Mehrheit der Mädchen nach Pfinztal auf die weiterführende Schule geht, wohingegen die Jungen mehrheitlich in Grötzingen oder in Durlach auf die Schule gehen (Nadelmethode).
Unsere BesucherInnen gehen ebenfalls zu einem Drittel auf die Haupt-, Realschule oder das Gymnasium. Ein Besucher ist Schüler auf einer Sonderschule (Wandzeitung).

Die BesucherInnen und ViertklässlerInnen äußerten sich auch dazu, was ihnen an der Schule gefällt und was nicht. Auffallend war, dass hauptsächlich das Zusammensein mit Freunden als positiv an der Schule bewertet wurde (Wandzeitung). Unterrichtsfächer, die den BesucherInnen in der Schule gefallen sind Sport, Musik, Bildende Kunst (jeweils mehrfach genannt), Erdkunde und Kochen. Einmal wurden allgemein alle Lehrer als positiv an der Schule empfunden, zweimal wurde je ein Lehrer erwähnt. Nicht an der Schule gefällt einigen BesucherInnen und ViertklässlerInnen der Unterricht generell und im speziellen Englisch, Chemie, Mathematik, Deutsch, EWG (Erdkunde-Wirtschaftskunde-Gemeinschaftskunde) und Sport. Auch wurden zu geringe Pausen bemängelt und dass manche Lehrer nicht gut sind (3x) (Wandzeitung / Klassenbefragung).
Alle befragten ViertklässlerInnen erhalten Unterstützung bei den Hausaufgaben. Auffällig ist, dass 15 der Mädchen Hilfe von der Mutter und sechs Hilfe vom Vater erhalten. Bei den Jungs hingegen hilft fünfmal die Mutter, der Vater hingegen gar nicht. Von der Schule wünschen sich die befragten ViertklässlerInnen häufig „weniger Hausaufgaben“ „mehr Sport / Schwimmen“, 3x „dass man weniger geärgert wird“ (bzw. „dass die Kinder netter werden“), 2x „Fußballtore“ und hygienischere Toiletten („Igitt“) (Klassenbefragung).

Das Grötzinger Schulgelände war insbesondere in der Vergangenheit beliebter Treffpunkt für Jugendliche. Es gab auch vereinzelt Probleme mit Glasscherben und Alkoholkonsum. Dies scheint momentan aber nicht mehr aktuell zu sein (Experteninterview).

**Freizeit / Interessen**

In ihrer freien Zeit halten sich unsere BesucherInnen gerne im Grötzinger Zentrum (Dönerladen) und am Spielplatz in der Grezzostraße auf. Ein eher unbeliebter öffentlicher Platz ist der Schulhof in Grötzingen. Obwohl wir unsere BesucherInnen nach beliebten / unbeliebten öffentlichen Plätzen gefragt hatten, wurden auffallend häufig Kirchen (und auch Friedhöfe) als unbeliebte Plätze gekennzeichnet (Nadelmethode).
Sport nimmt in der Freizeitgestaltung unserer BesucherInnen und der befragten ViertklässlerInnen einen großen Stellenwert ein. 40 der befragten BesucherInnen und ViertklässlerInnen sind in einem Verein aktiv. Hierbei handelt es sich

überwiegend um Sportvereine (z.B. Fußball, Tischtennis, Leichtathletik, Tanzen), aber auch ein knappes Drittel der von uns befragten BesucherInnen und ViertklässlerInnen erlernt ein Musikinstrument (17 von 60) (Wandzeitung / Klassenbefragung).
„Freunde treffen“ und „PC“ nehmen bei unseren BesucherInnen ebenfalls einen großen Stellenwert in der Freizeit ein. Hausaufgaben und Lernen wird hingegen nur einmal genannt (Wandzeitung).
Häufigste Freizeitbeschäftigung der von uns befragten ViertklässlerInnen sind neben Sport 19x „Lesen“, 19x „Freunde draußen“, 18x „Freunde daheim besuchen“, 18x „Freunde zu Gast haben“ und 12x „Musik“.
Obwohl elf der befragten ViertklässlerInnen einen eigenen Fernseher haben, wurde „Fernsehen“ von nur von fünf von ihnen als häufige Freizeitaktivität angegeben. Auch „PC / Konsole“ wurde nur 4x als häufige Freizeitbeschäftigung angegeben, obwohl 22 ViertklässlerInnen eine eigene Spielekonsole haben.
Auffällig ist hingegen, dass die Fernseher mit den PCs / Konsolen einhergehen: Von den elf ViertklässlerInnen mit eigenem Fernseher haben acht einen PC / Konsole. Bei den ViertklässlerInnen ohne eigenen Fernseher hat hingegen nicht einmal die Hälfte einen PC / eine Konsole. Auch geht der Besitz eines Gerätes mit dessen Nutzung einher: Bei den ViertklässlerInnen mit einem eigenen dieser Geräte gibt es niemanden, der es nie nutzt und auch die Häufigkeit der Nutzung ist im Durchschnitt höher. Von den fünf ViertklässlerInnen, die ohne ihren Vater aufwachsen (eines der Kinder lebt nur bei der Großmutter), haben alle eine eigene Konsole / PC.

Von den 36 befragten ViertklässlerInnen kommen zehn oft und elf manchmal zu uns in den Kinder- und Jugendtreff. Zwölf ViertklässlerInnen waren noch nie bei uns in der Einrichtung. Wer nicht zu uns kommt, hat überdurchschnittlich häufig keinen eigenen Fernseher, wer uns oft besucht, hat dagegen überdurchschnittlich häufig einen eigenen PC / Konsole (Klassenbefragung).
Die Grötzinger Kinder und Jugendlichen halten sich im Stadtteil überwiegend dort auf, wo man etwas unternehmen kann. So werden z.B. Sport- und Spielplätze, Tischtennisplatten oder die BMX-Bahn häufig aufgesucht. Sport und Bewegung zählen also auch in der tatsächlichen freien Zeit der Kinder und Jugendlichen zu deren Interessen.
Mit zunehmendem Alter zieht es Jugendliche in Richtung Durlach und Innenstadt. Bei älteren Jugendlichen ist in Grötzingen das Bistro / Café am Niddaplatz beliebt.
Die Vielfalt an Vereinen im Stadtteil ist beachtlich. Hierbei stehen vor allem Sportvereine hoch im Trend, aber auch der Musikverein und die Hottscheck-Hexen (der örtliche Fastnachtsverein) sind bei Kindern und Jugendlichen beliebt (Experteninterviews).

**Themen / Probleme**
Sehr unbeliebt bei der Gruppe der 10 - 14-jährigen sind „Hausaufgaben“ und „Aufräumen“. Neben der Angst vor „schlechten Noten“ beschäftigen sich unsere BesucherInnen aber auch mit Problematiken wie der „Umweltverschmutzung“ und „Krieg“. Auch persönliche Ängste wurden von den BesucherInnen formuliert, wie etwa „dass meiner Familie etwas passiert“ (Wandzeitung).
Die von uns befragten ViertklässlerInnen wünschen sich häufig Veränderungen in und an der Schule, z.B. wurden mehrfach Fußballtore gewünscht, mehr Schwimmen im Schulsport aber auch, dass der Umgang unter den Kindern freundlicher wird.

Auch ästhetische Verbesserungsvorschläge gab es, etwa dass die Toiletten sauberer oder die Schule bunter wird. Wünsche für den Wohnort allgemein beziehen sich bei den befragten ViertklässlerInnen häufig auf Aktivitäten draußen. So wird etwa ein Bolzplatz genannt oder dass mehr Kinder nach draußen kommen (Klassenbefragung).

In Grötzingen existiert der Wunsch Jugendlicher, einen Skaterplatz zu erhalten. Wichtig ist auch das Thema Sport, das die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil beschäftigt, und dass sich diese allgemein viel draußen aufhalten. Die vielfältige Vereinslandschaft in Grötzingen macht zudem die Vielfalt verschiedener Themen sichtbar, mit denen sich die Kinder und Jugendlichen auseinandersetzen. Problematisch aus Bürgersicht ist vereinzelt Lärm, Müll oder gelegentlich der Alkoholkonsum durch Jugendliche. Im Großen und Ganzen hat Grötzingen aber wenig Probleme in dieser Hinsicht (Experteninterviews).

**Ressourcen**

Die sportliche Vielfältigkeit und auch dementsprechende Begabungen in der Altersgruppe der 10 - 14-jährigen ist enorm. Sport (insbesondere Fußball) ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Einzelne BesucherInnen und mehrere ViertklässlerInnen verfügen auch über musikalisches Know-how.
Viele BesucherInnen und ViertklässlerInnen sind in Vereinen aktiv, was auf etliche weitere Begabungen schließen lässt. So singen ViertklässlerInnen beispielsweise im Chor, Schwimmen, betreiben Kampfsportarten, Tanzen oder spielen ein Instrument. Deutlich wurde auch, dass sich viele BesucherInnen und ViertklässlerInnen gerne im Freien aufhalten (Wandzeitung / Klassenbefragung).

Die Förderung der Kinder und Jugendlichen in den Grötzinger Vereinen ist sehr gut und die Vereine sind sehr engagiert. Auch Hilfsbereitschaft von Seiten der Elternschaft wird in den Vereinen erlebt. Ebenso ist hervorzuheben, dass viele Kinder und Jugendliche gute Sozialkompetenzen in die Vereine mitbringen. Unterschiede zu Alter, Geschlecht oder kulturellem Hintergrund sind hierbei nicht beobachtbar. Teilweise besonders betont wurde in diesem Zusammenhang das hervorragende Miteinander verschiedener Kulturen im Stadtteil. Als Ressourcen sind auch die einzelnen Begabungen erwähnenswert, die bei den jeweiligen Vereinstätigkeiten gefördert werden, etwa Disziplin, Sportlichkeit oder Musikalität (Experteninterview).

## 4.3 Konsequenzen für unsere Arbeit

Durch die vier Untersuchungsmethoden (Nadelmethode, Wandzeitung, Klassenbefragung und Experteninterview) wurden für uns die Lebenslagen unserer BesucherInnen sehr eindrücklich. Es war interessant zu sehen, wer alles unsere Einrichtung besucht, wie Grötzinger Kinder und Teenies ihren Stadtteil wahrnehmen und sich darin bewegen. Bemerkenswert ist auch, wie groß das sportliche Interesse der Grötzinger Kinder und Teenies ist und welche Fähigkeiten und Ressourcen in diesem Bereich vorhanden sind, die sicherlich auch unserer Einrichtung zu Gute kommen (können). Erstaunlich für uns war zu sehen, dass viele unserer BesucherInnen einen Migrationhintergrund besitzen – im Alltag in der Einrichtung spielt die kulturelle Herkunft der einzelnen BesucherInnen kaum eine Rolle. Dieser Eindruck spiegelt damit auch die Wahrnehmung anderer Akteure in Grötzingen wider.

Die **Auswertung der Nadelmethode** hat ergeben, dass es für die befragten Teenies in Grötzingen keine „Angstplätze“ gibt. Somit müssen wir momentan als Einrichtung und Interessenvertretung der Grötzinger Kinder, Teenies und Jugendlichen nicht auf eine Veränderung öffentlicher Räume im Stadtteil hinwirken.
Über die Nadelmethode haben wir erfahren, dass unsere BesucherInnen relativ hälftig weiterführende Schulen in beiden angrenzenden Stadtteilen bzw. Gemeinden Durlach und Pfinztal besuchen. Unsere Bemühungen Veranstaltungen und Aktionen nicht nur in Grötzingen sondern auch in Durlach und Pfinztal in den Treffs und Schulen zu bewerben macht also Sinn und wird von uns beibehalten.
Durch die Nadelmethode kennen wir nun die „Lieblingsplätze“ unserer BesucherInnen in ihrem Stadtteil. Nun interessiert uns noch, warum diese Plätze Lieblingsplätze sind. Gemeinsam mit den Teenies möchten wir nun ihre Lieblingsplätze aufsuchen um noch besser zu verstehen, welche Gegebenheiten diese Plätze zu reizvollen Plätzen machen. Die Nadelmethode hat uns auch auf die Idee gebracht, mobile Aktionen vorrangig an diesen Lieblingsplätzen durchzuführen, um mit unseren BesucherInnen in ihrem Stadtteil aktiv zu sein, um ihren Stadtteil gemeinsam zu erobern und um eventuell an diesen Plätzen noch für weitere Kinder, Teenies und Jugendliche Ansprechpartner zu werden. Ebenfalls haben wir durch die Nadelmethode erfahren, aus welchen Grötzinger Vierteln kaum / keine Kinder und Teenies zu uns in die Einrichtung kommen. Auch auf diese Gegenden möchten wir verstärkt unsere mobile Aufmerksamkeit richten.

Durch die **Wandzeitung** wurde deutlich, dass die familiäre und schulische Situation unserer BesucherInnen überwiegend von Frauen geprägt ist. Unsere Aufgabenverteilung im Team, dass der männliche Kollege für den Kinderbereich verantwortlich und beim Kindertreff auch immer anwesend ist, ist demnach also eine sinnvolle Entscheidung. Gerade die jüngeren BesucherInnen, die noch die Grundschule besuchen, können im Kindertreff kontinuierlich mit einer männlichen Person in Kontakt treten, den männlichen Mitarbeiter erleben und sich mit ihm auseinandersetzen.
Auch unsere Entscheidung, eine große Priorität in unserer Arbeit auf kontinuierliche und verlässliche Öffnungszeiten zu legen, ist durch die Auswertung der Wandzeitung begründet. Viele unserer BesucherInnen finden

nach der Schule zu Hause keinen Ansprechpartner vor. Auf den Kinder- und Jugendtreff und seine Mitarbeiter können sie sich verlassen. Wir bieten regelmäßige verlässliche Öffnungszeiten mit festen Bezugspersonen.
Die Wandzeitung hat uns auch die Sprachenvielfalt unserer BesucherInnen verdeutlicht. In der Annahme, dass manche Eltern unserer BesucherInnen mit der deutschen Sprache nicht gut zurecht kommen, hat sich bei uns die Idee entwickelt, bei Flyern und vor allem Anmeldeformularen für Ausflüge zumindest die Ansprache in mehreren Sprachen zu gestalten. Auf diesem Wege könnten wir unsere Angebote etwas niedrigschwelliger gestalten.

Die **Klassenbefragung** hat ergeben, dass sich die Grötzinger Kinder gerne draußen aufhalten. Da wir dies so nicht wahrnehmen, stellt sich für uns die Frage, wo sich die Kinder in Grötzingen aufhalten. Die ViertklässlerInnen haben in der Klassenbefragung angegeben, dass sie gerne und häufig Sport treiben. So liegt nun die Vermutung nahe, dass auch Aktivitäten im Sportverein unter „gerne draußen sein“ fallen. Des Weiteren dürfte das bedeuten, dass vor allem Spiel- und Bolzplätze beliebt sind. Da auch bereits die Nadelmethode ergeben hat, dass wir uns im Stadtteil aufhalten wollen und Aktionen an den „Lieblingsplätzen“ unserer BesucherInnen veranstalten, werden wir hierbei auch darauf achten ob und wo sich Kinder draußen aufhalten. Mit unserem regelmäßigen Angebot im Kinderprogramm auf einem nahe gelegenen Spiel- und Bolzplatz liegen wir zudem vermutlich ebenfalls richtig.
Die Befragung der ViertklässlerInnen hat eine gute Hausaufgabensituation sichtbar gemacht. Eine Betreuung der Kinder während der Hausaufgaben ist überwiegend vorhanden, so dass kein Bedarf für die Ausweitung unseres bislang einmal wöchentlich stattfindenden Angebots mp13 (kostengünstiger Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung) besteht.

Die **Expertengespräche** ergaben das Bild eines harmonischen Miteinanders im Stadtteil. Den interviewten Experten (Ortsvorsteher, Schulrektor, Förderverein KJT, Pastor evangelisch-methodistischen Kirche, DLRG, Hottschekhexen, Sozialer Dienst, Jugendsachbearbeiter Polizei, Naturfreunde, Fußballverein, eine Bürgerin) fallen im Stadtteil keine größeren Spannungen auf. Von allen wird das umfangreiche Vereinsangebot im Stadtteil erwähnt. Für uns ergeben sich hieraus eventuell Möglichkeiten zur Kooperation, wie teilweise schon punktuell geschehen, z.B. mit der DLRG. Die Experteninterviews bestätigen teilweise die vorhandenen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen im sportlichen Bereich.
Da auch aus Expertensicht keine „Angstplätze“ für Kinder, Teenies und Jugendliche identifiziert worden sind, besteht unserer Ansicht nach wenig Bedarf für aufsuchende Arbeit. Trotzdem möchten wir gerne im Stadtteil mobil präsent sein, um uns und die Einrichtung sichtbar zu machen, weitere Kinder, Teenies und Jugendliche anzusprechen und um gemeinsam mit ihnen in ihrem Stadtteil aktiv zu sein und ihn mit zu gestalten.

**Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns Informationen zu den Lebenslagen der Grötzinger Kinder, Teenies und Jugendlichen geliefert haben.
Sie alle haben unsere Arbeit unterstützt!**

# Konzeptionelle Übersicht Kinder- und Jugendtreff Grötzingen

## Kinder

### Zusammen sein:
Treffen
Spielen
Aktion

### Welt erkunden:
Erleben
Begreifen
Erobern

### Im Stadtteil leben:
Angebote nutzen
Zusammen arbeiten mit anderen
Ressourcen zur Verfügung stellen

### offener Kinderbereich
zweimal wöchentlich je 3 Stunden

Standards:
pädagogische Fachkraft (als Orientierungshilfe)
Obstteller
Tee / Wasser
vielfältiges Spielmaterial für drinnen und draußen
Maltisch / Bastelangebot
Bücher / Zeitschriften
Tobeecke
Thekenverkauf

Kochen

Sport / Klettern

Kinderkino

Wii, Playstation 3 unter Anleitung

Internetführerschein - *geplant*

Kinderpartys

### mp13 - die starke Mittagspause
Mittagessen
Hausaufgabenbetreuung
technisches Equipment
vielfältiges Spielmaterial

### Highlights
Übernachtungen im Treff

### Ausflüge
z.B. in Tierparks, Museen, ... -
1x monatlich mit Voranmeldung

### Themenferienwoche
erste Woche in den Sommerferien

z.B. Indianer, Südsee, ...

### "Die Ferien"
verbindliche Ganztagesbetreuung in den Oster- und Herbstferien -
mit Voranmeldung

### Freizeiten
1x jährlich - *geplant*

### Feste / Veranstaltungen
Tag der offenen Tür - 1x jährlich
Frühlingsfest an GHS - 1x jährlich
Adventsbasar an GHS - 1x jährlich
Stadtteilfest "Grötzinger Kulturmeile" -
alle 2 Jahre
Kinderflohmarkt - 1-2x jährlich

### Ressourcen
Raumvermietung für private Feiern
(an Grötzinger Bürger)

### Erlebnispädagogische Angebote
mit Schule & Verein nach Terminabsprache

z.B. Kooperationsspiele, Klettern, ...

### Gewaltprävention
mit Schule & Verein nach Terminabsprache

Projekt "Gewaltig Junior"

# Teenies / Jugendliche

## Zusammen sein und sich beteiligen:
Treffen Mitplanen
Spielen Mitgestalten
Lernen Mitarbeiten

### offener Teeny-Bereich
zweimal wöchentlich
1x 3 Stunden, 1x4 Stunden

Standards:
päd. Fachkraft (Orientierungshilfe)
technisches Equipment
vielfältiges Spielmaterial
Zeitschriften
Thekenverkauf
Kreatives
Sport / Turniere
Mädchen- / Jungentage
Aktionstage
Disco
Erlebnispädagogische Aktionen

### offener Jugendbereich
zweimal wöchentlich
1x 3 Stunden, 1x4 Stunden

Standards:
päd. Fachkraft (Orientierungshilfe)
technisches Equipment
vielfältiges Spielmaterial
Mittwochsquiz
Zeitschriften
Thekenverkauf
Kreatives
Turniere

### Medienpädagogik
Filmdreh
LAN-Nacht - *geplant*

### Highlights
Ausflüge / Übernachtungen

### Programmgestaltung
Besprechungen mit Teenies - regelmäßig

### Planung & Realisierung
eigener Vorhaben - situativ
z.B. Finanzierung von Ausflügen

### Mitarbeit
z.B. im Kinderbereich, bei Veranstaltungen - regelmäßig

### MP 13 - die starke Mittagspause
dienstags: 12:00 - 15:00 h

Mittagessen
Hausaufgabenbetreuung
technisches Equipment
vielfältiges Spielmaterial

### Jugendcafé
4x jährlich - *geplant*

## Start ins Berufsleben:
sich informieren
sich entscheiden
aktiv werden

### Bewerbungshilfe
Beratung: Was passt zu mir?
Stellenrecherche
Unterstützung bei der schriftlichen Bewerbung - situativ und mit Termin

### Vorstellungs-gesprächstraining
Videogestütztes Rollenspiel

### Kooperation mit beo
Sozialkompetenztrainings
Bewerbungstrainings

### JobFit
Informationsbörse mit Grötzinger Ausbildungsbetrieben - 1x jährlich im November

## Im Stadtteil wirken:
Information geben
Wissen vermitteln
Kompetenzen trainieren

### Start ins Berufsleben
mit Schule & Verein nach Terminabsprache

Bewerbungshilfe
Vorstellungsgesprächstraining
Kooperation mit beo
JobFit

### Erlebnispädagogische Angebote
mit Schule & Verein nach Terminabsprache

Erlebnispädagogische Workshops

### Gewaltprävention
mit Schule & Verein nach Terminabsprache

Gewaltpräventionsprojekt "Gewaltig"

### Schulungen
für Jugendgruppenleiter - *geplant*

### Ressourcen
Raumvermietung für private Feiern (an Grötzinger Bürger)
1x monatlich Verleih der Playstation

### Feste / Veranstaltungen
Teilnahme z.B. an Frühlingsfest GHS, Grötzinger Kulturmeile

## 6. Schwerpunktbeschreibungen: Begründungen – Ziele – Prinzipien – Arbeitsformen und Angebote

### 6.1 Kinderbereich: Schwerpunkt „Zusammen sein“

**Kinder**

| | |
|---|---|
| **1. Titel des Schwerpunktes:** | **Zusammen sein:**<br>**Treffen**<br>**Spielen**<br>**Aktion** |
| **2. Beschreibung:** | Wir, das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen bieten unseren Besuchern im offenen Kinderbereich die Möglichkeit, sich mit Freunden zu treffen und an den Angeboten teilzunehmen.<br><br>Durch unser Verhalten und der kindgerechten Gestaltung der Räumlichkeiten schaffen wir eine einladende Atmosphäre und erleichtern den Zugang zur Einrichtung.<br>Wir regen die BesucherInnen zur Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten an, z.B. Billard, Spiel (drinnen und draußen), kreative Angebote, Kochen, Backen, Medien.<br>Wir sind AnsprechpartnerIn bei allen Fragen und Problemen und bieten Orientierungshilfe zu verträglichem, sozialem Miteinander durch unser eigenes Verhalten.<br>Mit unseren klaren Regeln (gewaltloser und wertschätzender Umgang miteinander und mit der Einrichtung) orientieren wir die Kinder, setzen bei Bedarf Grenzen und unterstützen sie bei Konfliktlösungen.<br>Durch zahlreiche Angebote (z.B. Medien, Kreatives, Kochen, etc…) bieten wir den BesucherInnen die Möglichkeit, ihre eigene Freizeit sinnvoll zu gestalten.<br>Wir schaffen besondere Erlebnisse, z.B. Übernachtungen, Partys, Ausflüge.<br>Einmal wöchentlich, dienstags beim Angebot mp13, können die Kinder bereits direkt nach der Schule in die Einrichtung kommen und finden dort uns, das Team, als Ansprechpartner vor. Die Kinder können für einen geringen Betrag zu Mittagessen und bei den Hausaufgaben Unterstützung erhalten.<br>Die Kinder können sich während der Öffnungszeiten Tee, Wasser und frisches Obst nehmen. Darüber hinaus betreiben wir noch einen kostengünstigen Thekenverkauf.<br>Findet ein Koch- oder Backangebot statt, gibt es kostenfrei für jedes Kind etwas selbst Zubereitetes zu essen. |

| | |
|---|---|
| **3.**<br>**Begründung:** | Die Zeit der Kinder ist mittlerweile durch Schule und Vereinsaktivitäten immer mehr verplant. Die Einrichtung bietet ihnen die Möglichkeit sich in ihrer übrigen Freizeit unverbindlich und selbstbestimmt zu treffen. Die MitarbeiterInnen bieten sich als verlässliche GesprächspartnerInnen an. Die Kinder werden in ihrer Person angenommen und akzeptiert. Die sich daraus entwickelnde Beziehung macht es für die Kinder einfacher, sich bei den MitarbeiterInnen Beratung und Unterstützung zu holen.<br>Kindern wird die Möglichkeit eröffnet neue Erfahrungen zu sammeln und neue Vorlieben zu entwickeln, z.B. Umgang mit Medien. |
| **4.**<br>**Ziele:** | Unser Anliegen ist es, dass:<br>• Kinder sich wohl fühlen.<br>• Kinder lernen, konstruktiv zu spielen, zu lernen und Konflikte zu lösen.<br>• Kinder ihre freie Zeit selbstbestimmt gestalten.<br>• Kinder im geschützten, beurteilungsfreien Rahmen spielen, experimentieren, ihre Ideen verwirklichen und dadurch lernen.<br>• Kinder die MitarbeiterInnen der Einrichtung als AnsprechpartnerIn und UnterstützerIn in allen Situationen wahrnehmen.<br>• Kinder lernen, systematisch ihre Hausaufgaben zu machen. |
| **5.**<br>**Prinzipien:** | • Im Kinder- und Jugendtreff sind alle Kinder herzlich willkommen. Wir schätzen die Vielfalt der BesucherInnen.<br>• Wir, das Team, stehen auf der Seite der Kinder und vertreten deren Interessen.<br>• Ein achtsamer Umgang miteinander und mit der Einrichtung ist uns wichtig.<br>• Den Kindern wird jederzeit ermöglicht, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen.<br>• Die Angebote der Einrichtung sind i.d.R. kostenfrei. |
| **6.**<br>**Arbeitsformen und Angebote:** | **Offener Kinderbereich**<br>Struktur: Offener Treff mit situativ strukturiertem Angebot<br>Dauer: 3 Stunden<br>Häufigkeit: zweimal wöchentlich<br>Adressaten: Kinder von 6 - 10 Jahren<br>Teilnehmerzahl: 15 - 25 Kinder<br>Themen / Inhalte: Treffen/Kontakt<br>Spiele: Brett- und Kartenspiele (Uno, Sagaland, etc.)<br>Sport: Tischtennis, Billard, Fußball, etc.<br>Bewegung: Toben, Außenspielgeräte<br>Jeden Nachmittag ein Koch- und Kreativ- oder Medienangebot<br>Frisches Bio-Obst, Wasser, Tee, Thekenverkauf<br>Betreuung: 1 - 2 PädagogInnen, PraktikantIn und jugendliche Honorarkraft |

**mp13 – Die starke Mittagspause**

| | |
|---|---|
| Struktur: | offenes Angebot |
| Dauer: | 3 Stunden |
| Häufigkeit: | einmal wöchentlich |
| Adressaten: | Kinder, Teenies und Jugendliche ab 6 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 5 - 10 BesucherInnen |
| Themen / Inhalte: | Ansprechpartner nach der Schule, Spielzeit, kostengünstiges Mittagessen, betreute Hausaufgabenzeit |
| Betreuung: | 1 PädagogIn und PraktikantIn |

**Highlights**

| | |
|---|---|
| Struktur: | Übernachtung im Treff |
| Dauer: | Samstag 18:00 bis Sonntag 10:00 Uhr |
| Häufigkeit: | einmal jährlich |
| Adressaten: | Kinder von 6 - 10 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 12 - 18 Kinder |
| Themen / Inhalte: | Gemeinsam übernachten, weg von zu hause, gemeinsame Mahlzeiten, Spiele, Filme. |
| Betreuung: | 1 PädagogIn und PraktikantIn |

### 6.2 Kinderbereich: Schwerpunkt „Welt erkunden“

## Kinder

| | |
|---|---|
| **1. Titel des Schwerpunktes:** | **Welt erkunden:**<br>**Erleben**<br>**Begreifen**<br>**Erobern** |
| **2. Beschreibung:** | Wir, das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen bieten unseren BesucherInnen im Kinderbereich die Möglichkeit, an Ausflügen, Ferienwochen und Freizeiten teilzunehmen.<br><br>Bei unseren monatlichen Ausflügen setzen wir unseren Fokus auf Natur, Umwelt, Sport sowie Kulturelles aus und in der Region.<br>In regelmäßigen Kursen bieten wir die Möglichkeit, neue Schaffens- und Erlebnisfelder kennen zu lernen. Dabei achten wir auf wechselnde Angebote aus dem musischen, kreativen oder kunstschaffenden Bereich (z.B. Puppentheater, Filzwerkstatt).<br>Die Themenferienwoche bietet den Kindern die Gelegenheit, in gewohnter Umgebung in eine andere Welt einzutauchen und diese zu erkunden (Indianerwoche, Südseewoche).<br>Bei der Aktion „Die Ferien“ haben Kinder die Möglichkeit, andere Stadtteile und Einrichtungen kennen zu lernen und spezielle Spielformen zu erleben, die im Rahmen unseres offenen Kindertreffs nicht realisierbar sind (Hüttendorf, Dorfleben).<br><br>Wir kümmern uns um ein wertvolles, vielfältiges Angebot.<br>Die Angebote und Aktionen planen und organisieren wir unter anderem durch die Einbindung von Experten (z.B. Förster).<br>Durch unser Beisein schaffen wir auch in fremder Umgebung Orientierung und Sicherheit.<br>Wir regen die Kinder zur Teilnahme an und versuchen, während der Aktion eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.<br>Wir sind bemüht, die Kinder zu ermutigen, etwas Neues auszuprobieren. |
| **3. Begründung:** | Das Leben der meisten Kinder in Grötzingen spielt sich hauptsächlich im Stadtteil ab. Durch die Ausflüge und Aktionen lernen die Kinder neue Räume (andere Stadtteile, Natur, Spielräume) und Inhalte (Erforschung des Waldes, fremde Tiere und Kulturen in Museen, etc.) kennen.<br>Durch spezielle Spielräume in Themenferienwochen oder Kinderkursen wird den Kindern ermöglicht, in andere Rollen zu schlüpfen und neue Blickwinkel zu erfahren.<br>Schöne und besondere Erlebnisse stärken den Kontakt untereinander. |

| | |
|---|---|
| **4.**<br>**Ziele:** | Unser Anliegen ist es, dass:<br>• Kinder sich wohl fühlen und sich trauen, Neues auszuprobieren.<br>• Kinder mit Gleichaltrigen andere Stadtteile und Räume entdecken.<br>• Kinder durch neue Eindrücke ihren Horizont erweitern.<br>• Kinder Interesse für Neues entwickeln (Umwelt, fremde Kulturen, Geschichte, Tätigkeiten wie Theater oder besondere Kunsttechniken, etc.).<br>• Kinder in behütetem Rahmen zwanglos ihre Fantasie leben können und in andere Welten und Rollen schlüpfen (Steinzeitwoche, Austesten verschiedener Berufe im Kinderdorf, etc.). |
| **5.**<br>**Prinzipien:** | • Die Themenauswahl erfolgt nach Interesse der Kinder und soll ihnen neue gesellschaftliche Bereiche eröffnen.<br>• Kinder dürfen Wünsche äußern, welche nach Möglichkeit zeitnah umgesetzt werden.<br>• Wir bieten ein vielfältiges Angebot.<br>• Die Teilnahme an den Ausflügen und Aktionen ist i.d.R. kostenfrei.<br>• Kostenpflichtige Angebote – in erster Linie Kurse – versuchen wir so günstig wie möglich zu halten. Hier können zudem Bildungsgutscheine eingelöst werden, so dass auch Kindern aus finanziell schwächeren Familie eine Teilnahme möglich ist.<br>• Bei der verbindlichen, kostenpflichtigen Aktion „Die Ferien“ sind die Teilnehmerplätze begrenzt. Für alle weiteren Kinder besteht die Möglichkeit, selbstständig zum Aktionsort nachzukommen und am Angebot teilzuhaben.<br>• Kinder müssen keine Angst vor unbekannten Situationen haben, da sie von uns begleitet werden und wir Hilfe und Unterstützung bieten. |
| **6.**<br>**Arbeitsformen und Angebote:** | **Monatliche Ausflüge**<br>Struktur: Ausflüge (verbindlich)<br>Dauer: 5 Stunden<br>Häufigkeit: einmal monatlich<br>Adressaten: Kinder von 6 - 10 Jahren<br>Teilnehmerzahl: 8 - 16 Kinder<br>Themen / Inhalte: Natur und Umwelt (Waldführung, Tierparks, Zoo, Museum)<br>Kunst und Medien (Kunsthalle, ZKM)<br>Sport (Eishalle, Klettern, Minigolf)<br>Betreuung: 1 PädagogIn und PraktikantIn / Honorarkraft |

**Themenferienwoche**

| | |
|---|---|
| Struktur: | 1 Woche offene und strukturierte Aktion unter einem Thema (z.B. Indianerwoche) |
| Dauer: | täglich 4 Stunden |
| Häufigkeit: | einmal jährlich in den Sommerferien |
| Adressaten: | Kinder von 6 - 10 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 20 - 35 Kinder |
| Themen / Inhalte: | zu dem ausgewählten Thema täglich 1 Kreativangebot (Beispiel Indianerwoche: Indianerschmuck, Trommeln bauen, Höhlenmalerei, etc.), gemeinsames Kochen/Essen.<br>Während dieser Woche ist auch der offene Kindertreff nutzbar (siehe: offener Kindertreff) |
| Betreuung: | 1 - 2 PädagogInnen, PraktikantIn, bis zu 2 Honorarkräfte |

**Die Ferien**

| | |
|---|---|
| Struktur: | verbindliche Ganztagsbetreuung |
| Dauer: | 1 Woche, täglich 9 Stunden |
| Häufigkeit: | zweimal jährlich |
| Adressaten: | Kinder und Teenies von 6 - 12 Jahren |
| Themen / Inhalte: | gemeinsames Frühstück und Mittagessen, gemeinsame Fahrt zum und vom Veranstaltungsort. Am Veranstaltungsort themenbezogene Angebote und Spielräume,<br>z.B. Dorfleben:<br>Kinder erschaffen ihr eigenes Dorf aus Zelten, Holzhütten und leben dort, können Berufe ausprobieren (Bäcker, Künstler, Schreiner, Journalist, Kellner, etc…).<br>z.B. Steinzeitwoche:<br>Leben wie in der Steinzeit mit vielen themenbezogenen Angeboten (Feuer machen ohne Feuerzeug, Hütten bauen, Steine bearbeiten, Werkzeuge bauen, etc.). |
| Betreuung: | 1 PädagogIn und Honorarkraft |

**Kurse**

| | |
|---|---|
| Struktur: | Kurse (verbindlich) |
| Dauer: | je Kurs zwischen 4 und 6 Terminen à 2 - 3 Stunden |
| Häufigkeit: | viermal jährlich |
| Adressaten: | Kinder von 6 - 10 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 8 - 16 Kinder |
| Themen / Inhalte: | Kunst, Musik, Theater, Werken (z.B. Puppenspielkurs, Filzkurs) |
| Betreuung: | 1 ExpertIn (Pädagogische Honorarkraft / nach Möglichkeit aus Grötzingen) und PraktikantIn |

**Freizeiten** -> noch in Planung, angedacht

### 6.3 Kinderbereich: Schwerpunkt „Im Stadtteil leben“

## Kinder

| | |
|---|---|
| **1. Titel des Schwerpunktes:** | **Im Stadtteil leben:**<br>**Angebote nutzen**<br>**Zusammen arbeiten mit anderen**<br>**Ressourcen zur Verfügung stellen** |
| **2. Beschreibung:** | Wir, das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen möchten in unseren Stadtteil integriert sein. Deshalb versuchen wir mit möglichst vielen relevanten Personen und Einrichtungen in Kontakt zu treten, zu kooperieren und zusätzlich zu unserem offenen Treff Aktionen im Stadtteil anzubieten.<br>Deshalb bauen wir Kontakte zu Personen und Einrichtungen im Stadtteil auf und weisen auf mögliche Kooperationen hin (Schule, Vereine, ...).<br>Durch institutionsübergreifende Zusammenarbeit schaffen wir ein Netzwerk, um gemeinsam Projekte und Aktionen zu planen und umzusetzen (z.B. Erlebnispädagogische Angebote oder das Gewaltpräventionsprojekt „Gewaltig Junior“).<br>Wir nehmen Teil an festen Veranstaltungen im Stadtteil (Frühlingsfest und Adventsbasar an der Grund- und Hauptschule, Stadtteilfest „Grötzinger Kulturmeile“) und bringen uns mit eigenen Aktionen und Angeboten nach Absprache mit den Verantwortlichen ein.<br>Zusätzlich organisieren wir eigene Veranstaltungen im Stadtteil, wie unseren Tag der offenen Tür mit vielen Aktionen und Angeboten um den KJT oder den Kinderflohmarkt bei uns im Haus.<br>Wir senden regelmäßig Berichte an die Ortsteilpresse und berichten einmal jährlich im Ortschaftsrat von unserer Arbeit.<br>Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind auch für andere Institutionen und Vereine nutzbar. |
| **3. Begründung:** | Der Kinder- und Jugendtreff Grötzingen kann durch seine Beteiligung am Stadtteilgeschehen sehr viele Kinder und deren Eltern erreichen und so seine Arbeit präsentieren. Durch Angebote und ansprechendes Informationsmaterial wird die Akzeptanz für die Einrichtung im Stadtteil gesteigert. Auch durch die Kooperation mit anderen Partnern erreichen wir mehr Kinder mit unseren Angeboten und inhaltlichen Themen.<br>Durch die Vernetzung verschiedenster jugendrelevanter Institutionen werden vorhandene Ressourcen im Stadtteil erkannt und verbunden. Projekte gemeinsam mit anderen bedeutet Arbeitsteilung und somit eine Entlastung für die Einrichtung. |

| | |
|---|---|
| **4.**<br>**Ziele:** | Unser Anliegen ist es, dass:<br>• Die Arbeit des Kinder- und Jugendtreffs Grötzingen im Stadtteil positiv angenommen wird.<br>• Kinder, die bislang noch nicht in der Einrichtung waren, uns kennen lernen können.<br>• Kooperationen und Angebote den Lebensraum der Kinder im Stadtteil bereichern.<br>• Netzwerke geschaffen werden, um Kindern mit Bedarf zeitnah Unterstützung zu bieten. |
| **5.**<br>**Prinzipien:** | • Durch unsere Angebote bei Veranstaltungen im Stadtteil bereichern wir die Lebenswelt der Kinder.<br>• Angebote und Kooperationen im Stadtteil dürfen nicht zu Lasten der Öffnungszeiten der Einrichtung gehen.<br>• Veranstaltungen im Stadtteil oder Kooperationsanfragen von Schule und Verein, die mit unserem Arbeitsauftrag vereinbar sind, nehmen wir gerne wahr. |
| **6.**<br>**Arbeitsformen und Angebote:** | **Erlebnispädagogische Angebote**<br>Struktur: strukturiertes Angebot mit Anmeldung<br>Dauer: 5 Stunden<br>Häufigkeit: je nach Angebot einmal jährlich oder öfter<br>Adressaten: Kinder von 6 - 10 Jahren<br>Teilnehmerzahl: je nach Angebot 8 - 20 Kinder<br>Themen / Inhalte: Soziale Kompetenzen erweitern, Gruppengefühl entwickeln, Vertrauensübungen durchführen, klettern, Kooperationsaufgaben bewältigen.<br>Betreuung: 1 PädagogIn und PraktikantIn<br><br>**Gewaltprävention**<br>Struktur: Projekt „Gewaltig Junior“ für Schule & Vereine nach Terminabsprache<br>Dauer: 3 Stunden<br>Häufigkeit: je nach Anfrage und zeitlichen Ressourcen des Teams<br>Adressaten: Kinder von 6 - 10 Jahren<br>Teilnehmerzahl: unterschiedlich nach Klassengröße<br>Themen / Inhalte: Sensibilisierung zum Thema Gewalt, Übungen zur Körpersprache, Rollenspiele zur konstruktiven Konfliktlösung.<br>Betreuung: 1 PädagogIn und PraktikantIn |

## Feste / Veranstaltungen

| | |
|---|---|
| Struktur: | Feste/Veranstaltungen (eigene Veranstaltungen oder Teilnahme auf Anfrage von Kooperationspartnern) |
| Dauer: | 2 - 10 Stunden |
| Häufigkeit: | 4 - 5-mal jährlich |
| Adressaten: | Kinder |
| Teilnehmerzahl: | 20 - 200 Personen |
| Themen / Inhalte: | Teilnahme an verschiedensten kinderrelevanten Veranstaltungen mit eigenem Stand. Durchführung eigener Veranstaltungen im Stadtteil.<br>Eigene Veranstaltungen:<br>Kinderflohmarkt, Tag der offenen Tür<br>Kooperationen: Frühlingsfest und Adventsbasar an der Grund- und Hauptschule Grötzingen, Grötzinger Kulturmeile |
| Betreuung: | 1 - 2 PädagogInnen, PraktikantIn und nach Bedarf zusätzlich Honorarkräfte |

## Ressourcen

| | |
|---|---|
| Struktur: | Vermietung auf Anfrage |
| Dauer: | Samstagabends |
| Häufigkeit: | einmal monatlich |
| Adressaten: | EinrichtungsbesucherInnen, Kooperationspartner und Grötzinger Bürger |
| Teilnehmerzahl: | 1 Person |
| Themen / Inhalte: | Vermietung der Einrichtung an Grötzinger Bürger für Geburtstagsfeiern / Familienfeste / Jugendpartys, Raumvergabe an Kooperationspartner |
| Betreuung: | 1 PädagogIn (Vorbereitungsgespräch, Vertragsbesprechung) |

### 6.4 Teeny- und Jugendbereich: Schwerpunkt „Zusammen sein und sich beteiligen“

## Teenies / Jugendliche

| | |
|---|---|
| **1. Titel des Schwerpunktes:** | **Zusammen sein und sich beteiligen:**<br>**Treffen** **Mitplanen**<br>**Spielen** **Mitgestalten**<br>**Lernen** **Mitarbeiten** |
| **2. Beschreibung:** | Wir, das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen bieten unseren Besucher/innen im offenen Teeny- und Jugendbereich die Möglichkeit sich mit Freunden zu treffen, an den Angeboten teilzunehmen und eigene Ideen umzusetzen.<br>Wir bemühen uns durch unser Verhalten und der Gestaltung der Räumlichkeiten eine angenehme und einladende Atmosphäre zu schaffen. Dadurch wird den Teenies und Jugendlichen der Zugang zur Einrichtung erleichtert. Wir regen die Besucher/innen zur Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten, z.B. Billard, Brettspiele, Musik und Medien an.<br>Wir stehen als Ansprechpartner/innen zur Verfügung und geben durch unser Verhalten Orientierung.<br>Wir signalisieren jederzeit Gesprächsbereitschaft und bieten uns unseren Besucher/innen zur Konfrontation an.<br>Zusätzlich unterstützen wir die Teenies und Jugendlichen z.B. bei Recherchen am PC und bieten eine regelmäßige Hausaufgabenbetreuung an.<br>Für das Wohl der Besucher/innen sorgen wir z.B. durch gemeinsame Kochangebote und unseren kostengünstigen Thekenverkauf.<br>Wir bieten den Teenies und Jugendlichen Freizeitgestaltung durch verschiedenste Angebote (z.B. Klettern, Quiz, Kinoabend). Außerdem schaffen wir durch besondere Programmhighlights, wie z.B. Ausflüge, Übernachtungen und Partys gemeinsame positive Erlebnisse.<br>Einmal wöchentlich, dienstags beim Angebot mp13, können die Teenies und Jugendlichen bereits direkt nach der Schule in die Einrichtung kommen und finden dort uns, das Team als Ansprechpartner vor. Die Teenies und Jugendlichen können für einen geringen Betrag zu Mittag essen und bei den Hausaufgaben Unterstützung erhalten.<br><br>Wir regen unsere Besucher/innen zur Beteiligung an der Programmplanung und an einzelnen Angeboten und Aktionen an. Die Teenies und Jugendlichen können mitplanen und -gestalten und bei der Durchführung einzelner Aktionen mitarbeiten.<br>Wir, das Team schaffen Beteiligungsmöglichkeiten und führen die Teenies und Jugendlichen in kleinen Schritten an diese Möglichkeiten der Beteiligung heran. Wir bieten Unterstützung bei der Umsetzung |

| | |
|---|---|
| | eigener Ideen unserer Besucher/innen und können uns bei der Umsetzung einer Aktion zurücknehmen.<br><br>Wir sind offen für Ideen, Wünsche, Anregungen, Kritik unserer Besucher/innen und ermuntern zum Ausprobieren. Teenies und Jugendliche dürfen bei uns Fehler machen und können dadurch lernen. |
| **3.**<br>**Begründung:** | Teenies und Jugendliche sind mittlerweile schulisch immer mehr eingespannt. Die Einrichtung bietet ihnen die Möglichkeit sich in ihrer Freizeit unverbindlich und je nach Lust und Zeit zu treffen.<br>Da alle Grötzinger Teenies und Jugendlichen auf Schulen in anderen Stadtteilen gehen, bieten wir ihnen die Möglichkeit sich in ihrem Stadtteil zu begegnen.<br>Wir, das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen bieten uns als verlässliche Gesprächspartner an. Teenies und Jugendliche werden in ihrer Person angenommen und akzeptiert. Die sich daraus entwickelnde Beziehung macht es für die Teenies und Jugendlichen einfacher sich bei den Mitarbeiter/innen Beratung und Unterstützung zu holen. Wir werden zu Partnern.<br>Da Teenies und Jugendliche in ihrer Freizeit überwiegend Angebote konsumieren, entwickeln wir altersentsprechende Beteiligungsmöglichkeiten. Die Teenies und Jugendlichen lernen, sich für ihre Wünsche einzusetzen und sie zu verwirklichen. Ihnen wird die Möglichkeit eröffnet neue Erfahrungen zu sammeln, neue Vorlieben und ohne Benotungsdruck ihre Stärken zu entwickeln.<br>Zusätzlich verbindet das Engagement für eine gleiche Sache. Die Besucher/innen lernen hierdurch zusammenzuarbeiten. |
| **4.**<br>**Ziele:** | Unser Anliegen ist es, dass:<br>• Teenies und Jugendliche sich wohl fühlen. Sie dürfen mitentscheiden und werden von den Mitarbeitern der Einrichtung ernst genommen.<br>• Teenies und Jugendliche mit anderen Gleichaltrigen ihres Stadtteiles in Kontakt kommen, und lernen ein konstruktives Miteinander zu leben.<br>• Teenies und Jugendliche lernen, ihre freie Zeit selbstbestimmt zu gestalten, eigene Ideen zu verwirklichen und somit Eigeninitiative zu entwickeln, auszubauen und dadurch Selbständigkeit erlangen.<br>• Sie lernen, ihre eigenen Stärken zu kennen und sie fernab von schulischem Leistungsdruck weiterentwickeln zu können.<br>• Teenies und Jugendlichen in der Einrichtung die Möglichkeit erhalten, Verbindlichkeit und Teamfähigkeit zu erlernen, auszubauen und gesellschaftliches Engagement zu entwickeln.<br>• Jugendliche lernen, potentielle Honorarmitarbeiter/innen zu werden. |

**5. Prinzipien:**

- Im Kinder- und Jugendtreff sind alle Teenies und Jugendliche herzlich willkommen. In vielen Bereichen sind Mitarbeiter/innen, Teenies und Jugendliche gleichberechtigte Partner.
- Wir, das Team der Einrichtung stehen auf der Seite der Teenies und Jugendlichen und vertreten deren Interessen.
- Achtsamer Umgang miteinander und mit der Einrichtung ist uns wichtig.
- Den Teenies und Jugendlichen wird jederzeit ermöglicht, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen. Die Einrichtung steht ihnen als Experimentierraum zur Verfügung.
- Die Besucher/innen erhalten von uns eine Rückmeldung zu ihrem Verhalten. Diese wird bei eher schwierigem Verhalten wohlwollend kritisch, bei positivem Verhalten bestätigend formuliert.
- Den Teenies und Jugendlichen stehen die Ressourcen der Einrichtung zur Verfügung.
- Es wird von den Mitarbeiter/innen auf einen wertschätzenden Umgang miteinander geachtet.

**6. Arbeitsformen und Angebote:**

**Offener Teeny-Bereich**

| | |
|---|---|
| Struktur: | Offener Treff mit Standard- und strukturiertem Angebot |
| Dauer: | 3 bzw. 4 Stunden |
| Häufigkeit: | zweimal wöchentlich |
| Adressaten: | Grötzinger Teenies zw. 10 und 14 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 15 - 35 Teens |
| Themen / Inhalte: | Standards: technisches Equipment (Internet-PC, Spielkonsole, Beamer), Musik, Billard, Tischfußball, Brettspiele, Zeitschriften Thekenverkauf, ...<br>Strukturierte Angebote: einmal monatlich samstags Aktionstag, Kreativangebote, Kochen, Sport und erlebnispädagogische Aktionen, Disco, ...<br>je einmal monatlich Mädchen- bzw. Jungentag |
| Betreuung: | 1 - 2 Pädagog/innen und Praktikant/in |

**Offener Jugendbereich**

| | |
|---|---|
| Struktur: | Offener Treff mit Standardangeboten und situativ strukturierten Angeboten |
| Dauer: | 3 bzw. 4 Stunden |
| Häufigkeit: | zweimal wöchentlich |
| Adressaten: | Grötzinger Jugendliche ab 14 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 6 - 15 Jugendliche |
| Themen / Inhalte: | Standards: s. Offener Teeny-Bereich plus zusätzlich Mittwochsquiz<br>Zusätzlich situative Angebote: Kreativangebote, Kochen, Sport ...<br>erlebnispädagogische Aktionen, Disco, ... |
| Betreuung: | 1 - 2 Pädagog/innen und Praktikant/in |

**Medienpädagogik**

| | |
|---|---|
| Struktur: | offenes und situativ strukturiertes Angebot |
| Dauer: | 1 - 4 Stunden |
| Häufigkeit: | einmal wöchentlich |
| Adressaten: | Grötzinger Teenies und Jugendliche ab 6 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 5 - 10 Teenies und Jugendliche |
| Themen / Inhalte: | Auseinandersetzung über Mediennutzung, Spielverhalten, Verhalten im Internet, ...<br>Bildungsangebote („Filmdreh“), LAN-Party (geplant) |
| Betreuung: | 1 Pädagoge |

**Highlights**

| | |
|---|---|
| Struktur: | offen oder verbindlich je nach Highlight |
| Dauer: | 4 - 16 Stunden |
| Häufigkeit: | mindestens einmal monatlich |
| Adressaten: | Grötzinger Teenies und Jugendliche ab 10 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 6 - 15 Teenies bzw. Jugendliche |
| Themen / Inhalte: | Ausflüge, Übernachtungen, ... |
| Betreuung: | 1 Pädagog/in und Praktikant/in |

**Programmgestaltung**

| | |
|---|---|
| Struktur: | offen |
| Dauer: | 1 Stunde |
| Häufigkeit: | regelmäßig einmal alle acht Wochen plus situativ |
| Adressaten: | Grötzinger Teenies ab 10 Jahren |
| Teilnehmerzahl: | 6 - 15 Teenies bzw. Jugendliche |
| Themen / Inhalte: | gemeinsame Erarbeitung des neuen Teeny-Programms (Angebote, Ausflüge, ...)<br>situativ: je nach Situation werden Ideen gemeinsam umgesetzt |
| Betreuung: | 1 - 2 Pädagog/innen und Praktikant/in |

**Planung & Realisierung**

Wir unterstützen Teenies und Jugendliche bei der Planung und Realisierung eigener Vorhaben wie z.B. einem gemeinsamen Freizeitparkbesuch.
Je nach Größe des Vorhabens können die Planungs- und Realisierungsphasen unterschiedlich lang sein. Z.B. kann zur Realisierung auch das gemeinsame erwirtschaften finanzieller Mittel für z.B. Ausflüge durch Kuchenverkaufsstände gehören.

**Mitarbeit**

Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, in der Einrichtung Verbindlichkeit und Teamfähigkeit zu erlernen und auszubauen. Gezielt arbeiten die Mitarbeiter/innen darauf hin, Jugendliche für die Mitarbeit in der Einrichtung zu qualifizieren.
Mindestens 2 Stunden pro Woche arbeitet ein/e Jugendliche/r im pädagogischen Bereich der Einrichtung auf Honorarbasis mit. Zusätzlich können Teenies und Jugendliche je nach Bedarf bei z.B. Veranstaltungen im Kreativbereich mitarbeiten.

**mp13 – die starke Mittagspause**

→ s. S. 9 Kinder, Schwerpunkt „Zusammen sein“ – Arbeitsformen und Angebote „MP 13 – die starke Mittagspause“

**Jugendcafé**

→ geplant

### 6.5 Teeny- und Jugendbereich: Schwerpunkt „Start ins Berufsleben“

## Teenies / Jugendliche

| | |
|---|---|
| **1. Titel des Schwerpunktes:** | **Start ins Berufsleben:**<br>**sich informieren**<br>**sich entscheiden**<br>**aktiv werden** |
| **2. Beschreibung:** | Wir, das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen lassen unsere Besucher/innen beim Übergang von Schule in Beruf nicht alleine. Wir machen den Jugendlichen deutlich, dass wir mit ihnen gemeinsam Verantwortung übernehmen und sie in dieser schwierigen Situation unterstützen wollen.<br>Wir thematisieren den Übergang Schule-Beruf auch in Gesprächen im offenen Jugendtreff und berichten offen und gesprächsbereit über den eigenen Weg ins Berufsleben.<br>Wir stellen aktuelle Informationen zu Ausbildungsgängen und Berufsschulen zur Verfügung und pflegen Kontakt zu relevanten Institutionen, z.B. Arbeitsagentur oder Ausbildungsbetrieben.<br>Wir bieten uns als Person und auch das technische Equipment der Einrichtung als Unterstützung an. |
| **3. Begründung:** | Gerade für Jugendliche mit Hauptschulabschluss ist die Situation auf dem Lehrstellenmarkt nach wie vor schwierig. Aber auch Schulabgänger anderer Schularten kommen mit der Fülle an Informationen und Möglichkeiten oftmals nicht zurecht. Anspruch und Wirklichkeit von Ausbildungs- und Berufswunsch sind oft nicht vereinbar - daraus kann Frustration und Resignation erwachsen - der Abstieg in die Passivität ist oftmals vorprogrammiert.<br>Um dem entgegenzuwirken ist eine Auseinandersetzung mit diesem Thema in allen jugendrelevanten Institutionen notwendig. |
| **4. Ziele:** | • Unser Anliegen ist, dass Jugendliche lernen, Terminvereinbarungen einzuhalten.<br>• Gemeinsam stoßen wir die Entwicklung von Eigeninitiative an und fördern deren Ausbau.<br>• Durch Information erweitern wir das Spektrum möglicher Ausbildungsberufe beim einzelnen Jugendlichen.<br>• Gemeinsam erstellen wir bestmögliche Bewerbungsunterlagen und trainieren für Vorstellungsgespräche.<br>• Jugendliche erleben die Einrichtung nicht nur als Ort der Freizeitgestaltung, sondern auch als Ort, an dem sie Unterstützung erhalten können. |

| | |
|---|---|
| **5. Prinzipien:** | • Jeder Jugendliche erhält Unterstützung – wir nehmen uns Zeit.<br>• Verbindlichkeit bei Terminvereinbarungen.<br>• Interessen der Jugendlichen ernst nehmen, aber auch auf andere Möglichkeiten hinweisen. |
| **6. Arbeitsformen und Angebote:** | **Bewerbungshilfe**<br>Struktur: situativ im offenen Bereich und mit Terminabsprache<br>Dauer: 1,5 Stunden<br>Häufigkeit: im Durchschnitt einmal im Monat<br>Adressaten: Grötzinger Jugendliche ab 13 Jahren<br>Teilnehmerzahl: 1 - 4 Jugendliche<br>Themen / Inhalte: situative Orientierungs- und Beratungsgespräche zum Übergang Schule-Beruf, individuelle Unterstützung mit Terminabsprache („Was passt zu mir?“, Stellenrecherche, Unterstützung bei der schriftlichen Bewerbung), Lern- und Hausaufgabenunterstützung<br>Betreuung: 1 Pädagogin<br><br>**Vorstellungsgesprächstraining**<br>Struktur: mit Terminvereinbarung als Gruppenworkshop oder individuelles Training<br>Dauer: 1,5 Stunden<br>Häufigkeit: zweimal jährlich<br>Adressaten: Grötzinger Jugendliche ab 13 Jahren<br>Teilnehmerzahl: 1 - 6 Jugendliche<br>Themen / Inhalte: Eignungstests, Brainstorming „Welche Fragen erwarten mich / meine Fragen an den Betrieb?“, sicheres Auftreten, fiktives Vorstellungsgespräch, Rollenspiel „Vorstellungsgespräch“<br>Betreuung: 1 Pädagogin<br><br>**Kooperation mit beo**<br>Struktur: verbindliches Klassen- bzw. Gruppenangebot<br>Dauer: 1,5 bis 3,0 Stunden<br>Häufigkeit: dreimal im Jahr<br>Adressaten: Grötzinger Jugendliche ab 13 Jahren<br>Teilnehmerzahl: 12 - 20 Jugendliche<br>Themen / Inhalte: Sozialkompetenztraining „Ausbildungsreife“, Bewerberwerkstatt „schriftliche Bewerbung“, Bewerbertraining „Das Vorstellungsgespräch“<br>Betreuung: 1 Pädagog/in und Praktikant/in |

**JobFit**

| | |
|---|---|
| Struktur: | offene Informations-, Orientierungs- und Kontaktveranstaltung |
| Dauer: | 1,5 Stunden |
| Häufigkeit: | einmal jährlich im November |
| Adressaten: | Grötzinger Jugendliche, deren Eltern und Lehrer |
| Teilnehmerzahl: | 60 - 100 Personen |
| Themen / Inhalte: | Einblicke in verschiedene Berufsfelder sowie Kontakte zu potentiellen Ausbildern, unterschiedlichste Betriebe aus Grötzingen stellen sich, ihr Arbeitsfeld und die bei ihnen mögliche Ausbildung vor, die Jugendlichen erhalten auch die Möglichkeit mit Auszubildenden zu sprechen oder ein Praktikum mit einem der Betriebe zu vereinbaren. |
| Betreuung: | 1 Pädagogin und Praktikant/in |

### 6.6 Teeny- und Jugendbereich: Schwerpunkt „Im Stadtteil wirken“

## Teenies / Jugendliche

| | |
|---|---|
| **1. Titel des Schwerpunktes:** | **Im Stadtteil wirken:**<br>**Informationen geben**<br>**Wissen vermitteln**<br>**Kompetenzen trainieren** |
| **2. Beschreibung:** | Wir, das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen möchten in unseren Stadtteil integriert sein.<br>Wir versuchen deshalb mit möglichst vielen relevanten Personen und Einrichtungen in Kontakt zu treten und zu kooperieren.<br>Deshalb bauen wir Kontakte zu Personen und Einrichtungen im Stadtteil auf und weisen auf mögliche Kooperationen hin (Schule, Vereine, ...).<br>Wir nehmen auch gemeinsam mit Teenies und Jugendlichen an Stadtteilaktionen (z.B. Grötzinger Kulturmeile) teil und organisieren auch eigene Aktionen im Stadtteil (z.B. Tag der offenen Tür, Marktstand, ...).<br>Für eine größtmögliche Transparenz und Akzeptanz unserer Arbeit berichten wir regelmäßige in der Ortsteilpresse und einmal jährlich im Ortschaftsrat.<br>Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind auch für andere Institutionen und Vereine nutzbar. |
| **3. Begründung:** | Wir können durch unsere Beteiligung am Stadtteilgeschehen sehr viele Teenies und Jugendliche erreichen und so unsere Arbeit präsentieren. Durch Angebote und ansprechendes Informationsmaterial steigern wir die Akzeptanz für die Einrichtung im Stadtteil. Auch durch die Kooperation mit anderen Partnern erreichen wir mehr Teenies und Jugendliche mit unseren Angeboten und inhaltlichen Themen.<br>Durch die Vernetzung verschiedenster jugendrelevanter Institutionen werden vorhandene Ressourcen im Stadtteil erkannt und verbunden. Projekte gemeinsam mit anderen bedeutet für uns Arbeitsteilung und somit eine Entlastung für die Einrichtung. |
| **4. Ziele:** | • Teenies und Jugendliche, die bislang noch nicht im Kinder- und Jugendtreff Grötzingen waren können uns kennen lernen.<br>• Teenies und Jugendliche können sich durch unsere Beteiligung ebenfalls im Stadtteil engagieren und so ihre Kompetenzen präsentieren und erweitern.<br>• Netzwerke zur Verbesserung der Lebenssituation der Grötzinger Teenies und Jugendlichen aufbauen. |

| | |
|---|---|
| **5. Prinzipien:** | • Durch unsere Angebote bei verschiedenen Veranstaltungen bereichern wir die Lebenswelt der Teenies und Jugendlichen.<br>• Angebote und Kooperationen im Stadtteil dürfen nicht zu Lasten der Öffnungszeiten der Einrichtung gehen.<br>• Veranstaltungen im Stadtteil oder Kooperationsanfragen von Schule und Verein, die mit unserem Arbeitsauftrag vereinbar sind, nehmen wir gerne wahr. |
| **6. Arbeitsformen und Angebote:** | **Start ins Berufsleben**<br>→ s. S. 22 Teenies / Jugendliche, Schwerpunkt „Start ins Berufsleben“ alle Arbeitsformen und Angebote“<br><br>Abweichend hiervon:<br>Adressaten: Grötzinger Schule und Vereine<br><br>**Erlebnispädagogische Angebote**<br>→ s. S. 15 Kinder, Schwerpunkt „Im Stadtteil leben“ – Arbeitsformen und Angebote „Erlebnispädagogische Angebote“<br><br>**Gewaltprävention**<br>→ s. S. 15 Kinder, Schwerpunkt „Im Stadtteil leben“ – Arbeitsformen und Angebote „Gewaltprävention Projekt Gewaltig junior“<br><br>Abweichend hiervon:<br>Struktur: Projekt „Gewaltig“ für Teenies und Jugendliche<br>Adressaten: Grötzinger Schule und Vereine<br><br>**Schulungen**<br>Struktur: Schulungen mit Gruppe aus Verein nach Terminabsprache<br>Dauer: min. 3,0 Stunden<br>Häufigkeit: abhängig von Anfragen und Ressourcen der Einrichtung<br>Adressaten: Grötzinger Jugendgruppenleiter/innen<br>Teilnehmerzahl: 6 - 15 Jugendliche<br>Themen / Inhalte: Informationen und praktische Übungen zu den Bereichen „Berufsorientierung“, „Erlebnispädagogik“ und „Gewaltprävention“ - Jugendgruppenleiter/innen werden durch Schulung zu Multiplikator/innen des entsprechenden Themas und können hierzu selbst Projekte anbieten<br>Betreuung: 1-2 Pädagog/innen und Praktikant/in |

| | |
|---|---|
| | **Ressourcen**<br>→ s. S. 16 Kinder, Schwerpunkt „Im Stadtteil leben“ – Arbeitsformen und Angebote „Ressourcen“<br><br>Abweichend hiervon:<br>Themen / Inhalte: Verleih einer Spielekonsole an Besucher/innen<br><br>**Feste / Veranstaltungen**<br>→ s. S. 16 Kinder, Schwerpunkt „Im Stadtteil leben“ – Arbeitsformen und Angebote „Feste / Veranstaltungen“ |

## 7. Anhang
### 7.1 Das Team

Insgesamt stehen der Einrichtung 1,5 Personalstellen zur Verfügung. Hiervon sind 0,75 eine Sozialpädagogen-Stelle und 0,75 eine Erzieherstelle. Zusätzlich existiert momentan eine 1,0 Sozialpraktikantenstelle, die jährlich, zu Schuljahresbeginn neu besetzt wird.

*Meine Prinzipien und Schwerpunkte:*

*... kreativ sein ... ausprobieren und weiterentwickeln ... Mädchen stärken ... Jungs stärken ... Fit für den Übergang von Schule und Beruf ... Netzwerke bilden ... Spaß haben ... Klarheit … Verlässlichkeit ... aktiv sein ...*

**Stephanie Lauk** (0,75 Sozialpädagogen-Stelle)
Einrichtungsleitung
Sozialpädagogin (BA) und Erlebnispädagogin

*Meine Prinzipien und Schwerpunkte:*

*… authentisch sein … Ideen verwirklichen … Partizipation ermöglichen … ressourcenorientiert arbeiten … Ansprechpartner sein … Aktivitäten im Freien und in der Natur fördern … Spielpädagogik …*

**Daniel Apfelbaum** (0,75 Erzieher-Stelle)
Verantwortungsbereich: Kindertreff
Sozialpädagoge / Sozialarbeiter (Bachelor)

**Ramona Klein** (1,0 Praktikantenstelle)
Studentin der Sozialen Arbeit an der Dualen Hochschule Stuttgart

## 7.2 Sonstige Tätigkeiten

### 7.2.1 Öffentlichkeitsarbeit

Wir, das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen legt großen Wert darauf, dass alle potentiellen Besucher/innen von den Angeboten und Möglichkeiten der Einrichtung erfahren. Deshalb wird auf ansprechendes und aktuelles Webematerial und Infoflyer geachtet. Im Kinder- und Teenytreff kommt alle zwei Monate ein neues Programm heraus, das an die Schule und an Kooperationspartner verteilt wird. Auch in der Einrichtung selbst liegen immer die aktuellen Programme aus. Für Einzelaktionen (z.B. Teeny-Disco, JobFit, Tag der offenen Tür) werden extra Flyer entworfen und verteilt. Regelmäßig, mindestens einmal monatlich, ist die Einrichtung mit einem Artikel in der Ortspresse. Auch die Einrichtungsseite auf der Webseite des Trägers wird gepflegt.
Bei eigenen oder bei Veranstaltungen von Kooperationspartnern achtet die Einrichtung auf ansprechendes und ausreichendes Informationsmaterial. Die Mitarbeiter tragen dann die Treff-Shirts.
Einmal jährlich berichtet die Einrichtungsleitung im Ortschaftsrat über das vergangene Jahr.

### 7.2.2 Verwaltungs- und hausmeisterliche Tätigkeiten

Neben der pädagogischen Arbeit leistet das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen auch eine große Anzahl an verwaltungs- und hausmeisterlichen Tätigkeiten. Neben der Kassenführung und -abrechnung, dem Anweisen von Honoraren und Rechnungen, dem Bestellen von Getränken und den Einkäufen z.B. für den Thekenverkauf aber auch für alle Angebote, müssen einmal jährlich z.B. Anträge für den Landesjugendplan und entsprechend Abrechnungen verfasst werden (zur Drittmittelbeschaffung). Eine weitere Einnahmequelle stellen die Vermietung der Räume an Grötzinger Bürger für private Feierlichkeiten dar. Mietanfragen, Vertragsabschlüsse, Einweisung und Übergabe der Räume und Abnahme übernimmt ebenfalls das Team des Kinder- und Jugendtreff.

### 7.2.3 Weiterbildungsmöglichkeiten / pädagogische Fachgruppen

Der Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe bietet seinen Mitarbeitern eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten. Manche sind verpflichtend (Erste-Hilfe-Kurs, Verkehrssicherheitstraining), andere können die Mitarbeiter besuchen (Spielpädagogik, Erlebnispädagogik, ...). Auch bietet der Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe die Möglichkeit an verschiedensten Fachtagungen teilzunehmen. An den trägerinternen Fachgruppen zum pädagogischen Austausch und zur Weiterentwicklung sollten alle Einrichtungen teilnehmen. Das Team des Kinder- und Jugendtreff Grötzingen nimmt regelmäßig an der Fachgruppe Kinder und der Fachgruppe Jugend (je einmal monatlich) teil. Die Einrichtungsleitung nimmt auch noch einmal monatlich an der Gruppensitzung, einem Treffen der Einrichtungsleiter teil.

## 8. Impressionen

**Bilder gelöscht!**

*Leckeres am offenen Feuer!*

*Ein Ausflug ins Reptilium.*

*Spiel und Spaß ….*

*… und Basteleien im Kindertreff!*

*Gäste im Kindertreff: Amphibien …*

*… und UNICEF-Botschafterinnen.*

*Die Teens auf KMX-Bikes.*

*Wellness am Teeny-Mädchentag.*

*Der beliebteste Platz im Sommer!*

*Teeny-Übernachtung im Treff.*

*Unser Team beim Fußballturnier.*

*Sport-Fun-Woche.*

*Workshop mit der DLRG-Jugend.*

*Informationen bei JobFit.*

*Kletterausflug mit dem Jugendtreff.*

*Landtagskandidaten im Treff.*

*Internationaler Kochkurs im Jugendtreff.*

*Weihnachtsfeier mit unserem Förderverein.*